Zweiter Bogen

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

69. Jahrgang.

Postscheck-Konto Breslau Nr. 3983.

Nr. 31 — Glatz, Freitag, 15. März — 1918.

Der „Gebirgsbote" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Der „Landwirtschaftliche Ratgeber", — Wenn ein Quartal mit Abtrag ins Haus 1,50 Mk., durch die Post bezogen Mk. 1,48, mit Abtrag Mk. 1,49 monatlich 49 Pf., mit Abtrag monat. 50 Pf.

Inserationsgebühren für die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum pro Tag. Lokal-Inserate 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Auf sämtliche Preise 10 % Kriegszuschlag. Für die Innenstrafna bestimmter Inseraten-Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Bei eingeklagten und von Konkurs angemeldeten Forderungen kommt jeglicher Rabatt in Wegfall.

Unsere verehrl. Post-Abonnenten

bitten wir, das Abonnement auf den „Gebirgsboten" für das 2. Quartal 1918 **recht bald** bei den Briefträgern oder bei der Postanstalt erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung im Bezuge der Zeitung eintritt. Für Nachlieferung bei zu spät erfolgtem Abonnement erhebt die Post eine Extragebühr von 10 Pfg.

Unsere Leser und Freunde

bitten wir dringend, uns auch im nächsten Quartal und ferner hin die Treue zu wahren und uns durch Abonnement und Inserate weiter zu unterstützen, damit auch der „Gebirgsbote" trotzdem die Kriegszeit durchzuhalten vermag. Zahlreich sind die Schwierigkeiten, unter denen der Verlag jetzt in der Kriegszeit zu leiden hat, um unsere liebe Zeitung auch unter erhöhten Anforderungen auf der Höhe zu erhalten, darum bedürfen wir mehr denn je der Mithilfe und Unterstützung aller unserer Leser und Freunde.

„Der Gebirgsbote"

erscheint wöchentlich dreimal, am **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend.**

— Auflage zur Zeit 13700. —

Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr (durch die Kolporteure bezogen) beträgt **1,50 Mk.**, durch die Post bezogen **1,25 Mk.**, mit Abtrag **1,49 Mk.**, in der Expedition in Glatz abgeholt **1,20 Mk.**

Inserate, welche bei dem ausgebreiteten und in steter Zunahme begriffenen, kaufkräftigen Leserkreise des „Gebirgsboten" von **größten Erfolge** sind, werden zu dem Preisevon 15 bezw. **20 Pf.** pro Zeile berechnet; bei Wiederholungen und größeren Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Als **kostenlose Beilagen** erhalten die Abonnenten des „Gebirgsboten" das illustrierte **Sonntagsblatt** und alle vierzehn Tage den **Landwirtschaftlichen Ratgeber.**

Bestellungen auf Abonnements und Inserate

für den „Gebirgsboten" werden von sämtlichen Kolporteuren und den Expeditionen angenommen.

Redaktion und Expedition des „Gebirgsboten".

Wichtig für Militärrentenempfänger in Preußen

Infolge des durch den Krieg verursachten starken Anschwellens der Zahl der Empfänger von Militärpensionen, Militärrenten und Militärhinterbliebenenbezügen haben sich bei den bisherigen Kassen, besonders wegen des Mangels an geeignetem Personal, große Schwierigkeiten gezeigt. Hieraus hat sich für den Bereich der preußischen Heeresverwaltung die Notwendigkeit ergeben, die jetzigen Zahlstellen für die Folge gänzlich auszuschalten und an ihrer Stelle die Kassen der Reichspostverwaltung mit der Auszahlung zu beauftragen.

Vom 1. April 1918 an werden daher die auf Grund der Militärversorgungsgesetze zahlbaren Pensionen usw. für Offiziere und Beamte, Invalidenpensionen und Militärrenten usw. sowie Hinterbliebenengebührnisse, ferner die von Militärbehörden an solche Empfänger bewilligten Unterstützungen, Zuwendungen, Beihilfen usw. — nicht aber Marine- und Schutztruppengebührnisse usw. — durch die für den Wohnort des Empfängers zuständige Bestellpostanstalt gezahlt. Diese fortlaufend zahlbaren Gebührnisse werden von diesem Zeitpunkte an bereits am 29., oder, wenn dieser Tag ein Sonn- oder Feiertag ist, am 28. des der Fälligkeit der Gebührnisse vorhergehenden Monats gezahlt. Die Auszahlung der Beträge erfolgt bei den Postanstalten an den hierfür eingerichteten Zahlstellen. Die pünktliche Abhebung der Gebührnisse an den Fälligkeitstagen ist dringend notwendig. Empfänger, die ihre Gebührnisse nicht persönlich abheben wollen, sondern im Giro- oder Postwege zu erhalten wünschen, haben dies gelegentlich der Abholung der Beträge bei der zuständigen Postanstalt zu beantragen.

Dies gilt auch für diejenigen Empfänger, die zur Zeit ihre Gebührnisse bereits im Giroweg oder im Postscheckwege erhalten.

Jeder Empfänger erhält von der zuständigen Behörde (Regierung, Polizeipräsidium usw.) noch eine besondere Benachrichtigung über das veränderte Zahlungsverfahren und außerdem neue Vordrucke zu Quittungen für das Rechnungsjahr 1918, die ausschließlich verwendet werden dürfen. Auch die Militär-Invaliden und Rentenempfänger erhalten ihre Gebührnisse von jetzt an auf Grund von Quittungen.

In denjenigen Bezirken, in denen es nicht möglich sein sollte, schon jetzt alle Zahlungen auf die Postanstalten überzuleiten, werden die Empfänger von Militärpensionen, Militärrenten und Militärhinterbliebenengebührnissen durch die Zeitungen, durch Aushang in den Kassenräumen u. s. w. rechtzeitig darauf hingewiesen werden, daß sie ihre Bezüge solange von der bisherigen Zahlstelle weiter gezahlt erhalten, bis ihnen eine besondere Benachrichtigung über die Uebertragung der Zahlungen auf die Postanstalten und neue Quittungsvordrucke u. s. w. zugehen.

Es haben also am 28. März 1918 diejenigen Empfänger, denen eine Benachrichtigung durch die zuständige Behörde (Regierung usw.) zugegangen ist, ihre Gebührnisse bei der ihnen bisher zuständigen Bestellpostanstalt abzuheben. Alle übrigen Empfänger erhalten dagegen ihre Gebührnisse in der bisherigen Weise, zu dem bisherigen Zeitpunkte und aus der bisherigen Kasse weiter.

Reichstag.

Berlin, 13. März.

Die schon im Oktober vorigen Jahres vom Zentrum eingebrachte Interpellation über die wirtschaftlichen Verhältnisse des selbständigen gewerblichen Mittelstandes kam endlich Mittwoch auf der Tagesordnung des Reichstages. Der in Mittelstandsfragen besonders gut bewanderte Zentrumsabgeordnete Jäger begründete in eingehender Weise die Interpellation seiner Partei. Er wies darauf hin, daß das Zentrum selbstverständlich auch für die Erhaltung der Leistungsfähigkeit von Industrie, Landwirtschaft, Handel und Verkehr eintreten dürfe. Es müsse verhindert werden, der ungeeignete selbständige Gewerbetreibende um ihre Existenz bringe. Er schilderte die großen Schäden, die dem Mittelstande durch die großen Kriegsgesellschaften zugefügt worden sind, und verlangte Berücksichtigung der leistungsfähigen Organisationen des Handwerks. Als Mittel für den Wiederaufbau des Handwerks nach dem Kriege bezeichnete er insbesondere die Beschaffung von Werkstoffgenossenschaften, die Notstandsschlachtung und Regelung des Kreditwesens. Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes, Freiherr von Stein, gab die unerfreuliche Lage des Mittelstandes zu und versicherte, daß die Regierung entschlossen sei, einer weiteren Verschärfung der wirtschaftlichen Zustände bei den kleineren Gewerbetreibenden entgegenzuwirken und die entstandenen Schäden tunlichst zu beseitigen. Eine weitere Stillegung von Betrieben ist nicht in Aussicht genommen, wenigstens nicht in größerem Umfange, wie der Staatssekretär leider einschränkend hinzufügte. Die Behörden sollen den leistungsfähigen Handwerksgenossenschaften Aufträge zuwenden und das Reichswirtschaftsamt will eine beratende Geschäftsvermittlung zwischen Staat und Handwerk fördern. Auch eine Revision der Handwerks- und Gewerbeordnung stellte der Staatssekretär in Aussicht. In der Aussprache verwandten sich alle Redner für den Mittelstand.

Berlin, 14. März.

Im Reichstage wurde heute die Besprechung der Antwort auf die Interpellation des Zentrums betreffend den gewerblichen Mittelstand fortgesetzt. Der Konservative **Dr. Kapp** sprach von dem Gesichtspunkte aus, daß der Mittelstand als das Rückgrat der Volkskraft zu betrachten sei. Nach dem Abgeordneten Kapp sprach der antisemitische Abgeordnete Werner von der Deutschen Fraktion in schärfster Weise gegen den Kriegswucher. Auf ihn folgte der Abgeordnete Albrecht von der Gruppe Haase, der als einzige Rettung auch für die Angehörigen des Mittelstandes den Sozialismus hinstellte. Mit einer Rede des Zentrumsabgeordneten Astor schloß die Erörterung.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 13. März.

Das Preußische Abgeordnetenhaus setzte die Beratung des Kultusetats fort. Der freikonservative Abgeordnete Rosenow hob hervor, daß der Kampf gegen die freie Lehrerbeil sofort wieder in seine alten Rechte treten müsse. In einer längeren Rede verbreitete sich der Handelsminister über die in der gewerblichen Fortbildung anzuwendenden Mittel. Der Konservative **Dr. Kapp** sprach von dem Gesichtspunkte aus, daß der Mittelstand als das Rückgrat der Volkskraft zu betrachten sei. Nach dem Abgeordneten Kapp sprach der antisemitische Abgeordnete Werner von der Deutschen Fraktion in schärfster Weise gegen den Kriegswucher. Auf ihn folgte der Abgeordnete Albrecht von der Gruppe Haase, der als einzige Rettung auch für die Angehörigen des Mittelstandes den Sozialismus hinstellte. Mit einer Rede des Zentrumsabgeordneten Astor schloß die Erörterung.

Handwerk.

Im Preußischen Abgeordnetenhaus setzte die Beratung des Kultusetats fort. Der freikonservative Abgeordnete Rosenow hob hervor, daß der Kampf gegen die freie Lehrerbeil sofort wieder in seine alten Rechte treten müsse. In einer längeren Rede verbreitete sich der Handelsminister über die in der gewerblichen Fortbildung anzuwendenden Mittel. Der Konservative Dr. Kapp stimmte er im wesentlichen zu und glaubte im allgemeinen feststellen zu können, daß die Erörterungen zugesehen hätten, daß die überwiegende Mehrheit des Hauses mit der Regierung in der Verteidigung der Mittelstandsinteressen einig sei. Auch der Minister betonte die dringende Notwendigkeit, daß nach dem Kriege sozusagen unsere Versorgung mit Rohstoffen und der Absatz unserer Fabrikate gesichert werde. Er wünschte auch, daß allen Arbeitern dies gewährt werde, das der Kampf für einen wirtschaftlich guten Frieden auch in ihrem eigenen Interesse liege. Nach dem Minister beurteilte der konservative Abgeordnete Hammer einen von ihm eingebrachten Antrag, der in dem Entwurf einer Kriegswucherordnung zu den Paragraphen über überhöhten Gewinn die Bestimmung hinzufügen will, daß Gewinne, die nicht angemessene Lebensführung des Unternehmers und seiner Familie nur den Fortbestand des Unternehmens sicher stellen, nicht unter die Kriegswucherbestimmungen fallen. Der Minister stimmte dem Antrage im Prinzip zu, erhob aber gegen den Wortlaut des Antrages Bedenken. In eingehender Rede beschäftigte sich der Zentrumsabgeordnete Cohans mit den brennenden Fragen des Handels und der Industrie, die durch den Krieg entstanden sind. Er verlangte, daß wir bei Friedensschluß auf Einreichende Garantien bringen, daß wir nach dem Kriege wieder ausreichend Rohstoffe erhalten können. Er wies auch auf die große Wichtigkeit der Fragen von Handelsbeziehungen mit unseren Verbündeten hin und forderte die Beseitigung aller Kriegsorganisationen, aller Stillegung und Zusammenlegung von Betrieben, nach jeder Beziehung nicht zu langen Uebergangsfristen. Nachdem noch der nationalliberale Abgeordnete Fürbringer um die Wiedererstellung der sächsischen gewerblichen Kunstgewerbeschulen gebeten hatte, vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Berlin, 14. März.

Das Abgeordnetenhaus brachte die Beratung des Haushalts für Handel und Gewerbe zum Abschlusse. Der freikonservative Abgeordnete Dr Wagner (Breslau) befürwortete die schon von anderen Rednern gewünschte Erhaltung und Ausgestaltung der Gesellschaftsschulen, deren Reformbedürftigkeit von einem Vertreter der Regierung zugegeben wurde. Auf die gleichfalls schon befürwortete Vollage des Handwerks kam der Fortschrittler Hanse noch einmal zurück, indem er große Berücksichtigung des Handels bei den Kriegslieferungen verlangte. Bei dem Haushalt des Finanzministeriums beschäftigte der Konservative Abgeordnete von Heimburg-Teltow das finanzielle Verhältnis von Reich und Einzelstaaten, sowie die Finanzlage von Kreisen und Gemeinden. Der Nationalliberale Reil empfahl einen Ausbau und Ausbildung des finanzwissenschaftlichen Unterrichts an den Universitäten für die künftigen Beamten. Finanzminister Hergt stellte in Aussicht, daß bei künftigen Reichsgesetzen auch für die Gemeinden ein Anteil herauskommen. Für die Neuordnung der Einkommen- und der Ergänzungssteuer soll im nächsten Jahre eine Novelle eingebracht werden, die allerdings noch keine endgültige Regelung schaffen wird. Der Freikonservative Dr. von Woyna hob hervor, die in Aussicht stehenden neuen Steuern dürften die Erzeugung und den Spartrieb nicht unterbinden und müßten darauf eingerichtet werden, daß der Inlandsmarkt gestärkt werde. Die Beratung soll morgen fortgesetzt werden.

Apologetik und Kirchliches.

Bevorstehende Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans.

Rom, 12. März. (Stefani.) Heute vormittag hat die Kongregation der Ritus unter eine Ansprache Benedikts XV. die Prüfung zweier durch die selige Jungfrau von Orleans bewirkter Wunder der vorgebreiteten, welche zur Grundlage ihrer Heiligsprechung gemacht werden sollen.

Personal- Veränderungen im geistlichen Stande. Ernennung: Emer. Erzpriester Joseph Kowalitz in Neisse-Neuland zum Erzpriester des Archipresbiterats Neisse. Vokalkaplan Max Habich in Neisse zum Kuratus mit dem Rechte des Pfarrtragens. Kuratus August Spyra in Jüterbog zum Pfarrer sec. tit. Kuratus Otto Springer in Penzig zum Pfarrer sec. tit. Pfarrer Julius Wolich in Borkendorf zum Actuarius circuli des Archipresbiterats Ziegenhals. Versetzungen und Anstellungen: Kaplan Johannes Rittau in Frankfurt a. O. als solcher in Breslau. Kaplan Konstantin Tarra in Gleiwitz als Administrator von Alexbelsen daselbst. Neupresbyter Adolf Nolemalka in Radzionkau als 3. Kaplan in Frankfurt a. O. Kaplan Hugo Poganiuch in Groß-Strehlitz als Kuratus in Repin. Pfarrvikarinstitutor Johannes Brandis in Zabrand als Kaplan in Groß-Strehlitz.

Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh! Landwirte, helft dem Heere.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Berichte ohne Quellenangabe ist verboten.

Glatz, 15. März.

Schluß und Beginn des Schuljahres mit den Osterferien. Da das diesjährige Osterfest schon am Sonntag, den 31. März und 1. April fällt, sollen der Schluß des Schuljahres mit dem Beginn der Osterferien und der Beginn des neuen Schuljahres mit dem Ende der Osterferien zusammenfallen. Demgemäß werden Schulen und sämtlichen Volksschulen in Stadt und Land wird am Mittwoch, 27. März, geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt in allen höheren Lehranstalten und in den Volksschulen, Dienstag, den 9. April, in den Mittelschulen, Donnerstag, 11. April, und in allen anderen Volksschulen schon am Dienstag, 9. April. An diesem Tage müssen auch die Neueintretenden der Schule zugeführt werden.

Kath. Gesellenverein. Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal. Gewerbeinspektor v. Korff wird in derselben seinen Abschiedsvortrag halten.

Goldankaufsstelle Glatz. Dienstag wurden für die Schlesische Goldankaufswoche gestifteten Prämien in Stjungsräumen des Magistrats in Gegenwart fast sämtlicher Mitglieder des Bürgerausschusses der Goldankaufsstelle verlost. Die Kreisverwaltung war durch Geheimrat Gerich vertreten. Schriftsteller Dr. Ludwig gab die Ergebnisse der Goldankaufswoche in Glatz bekannt und brachte einen Verteilungsplan zum Vorschlag. Direktor Bernhardi teilte mit, daß der Leitung der Goldankaufsstelle nicht angehören, die Auslosung vollzogen, die folgendes Ergebnis hatte: Den 1. Preis des Preises Glatz (einen Kristallaladenkaufsaal) erhielt Frl. Käthe Thomas, den 2. Preis (eine Kristallglasdose) Hofmalstr Schumann, den 3. Preis (eine Kristallglasschale) Frl. Josefa Dyenau (Kubowa), den 1. Preis der Stadt Glatz (einen Tafelaufsatz aus Kristallglas) erhielt Frau Forstmeister Wedel in Neisegrund, den 2. Preis das Werk „Schlesien in Wort und Bild" von Malkowsky) Frau Kaufmann Neugebauer (Glatz), den 3. Preis das Werk „Schlesische Burgen und Schlösser" von Schaeffer Frl. Hedwig Köhler in Glatz. Die Buchgemeinde der Stadt Glatz sind mit Magistratsstempel und Unterschrift des Ersten Bürgermeisters versehen. Hierauf gelangten die Preise des Reichsbankfürsterlotteriesiels (5 Bronzeplaketten mit eingelegter eiserner Gedenkmünze) zur Auslosung. Die Gewinner sind: Frl. Ida Kärnich in Reinerz, Frau Oberförster Creitzinger in Glatz, Gastwirt Pautsch in Peuscher und Zimmermeister Zo Schmidt in Glatz. Gewinner des Kunstblätter von Arthur Kampf „Volksvoter des Jahres 1913" verlost. Die Gewinner sind: Frl. Maria Plaschke in Glatz, Kaufmann Zimmermann in Mittelde, Wolfgang Schreiner, Sanitätsrat Dr Eichmann, Frl. Wendler, Frau Stadtrat Wendler, Frl. Eichen, Frau Agnes Gebauer, sämtlich in Glatz, und Frau Agnes Michalke in Aschmitz. Die Preise der Hilfsfelle Habelschwerdt entfielen auf Frl. Wenzlicher (Altwaltersdorf), Marman, Rudolf Keller, Julius Barsich, Eduard Exner sen., August Leiser, Frau Seminardirektor Misch, A. Hank, Eduard Exner jun., Rudolf Günther, Frau Reichsbankrat Geisler, Pfarrer Wache (Altwaltersdorf), Josef Reim, Frl. Albert und Kuscher; der Hilfsfelle Landeck auf Lina Jonas, Frau Anderd, Frau Schlegel, Minna Weidner, Frau Ernestine Weidner, Frl. Enge, Hauptlehrer Langer, Frl. Kühn, Frl. Gottwald, Frau Feiske, Frl. Wolkmer; der Hilfsfelle Reinerz auf Frau Mode, Christmann, Frau v. Wodzinska, Frau Mais; der

Hilfsstelle Kudowa auf Frau Hauptmann Gottwald, Frl. Berndt, Frl. Kroker, Frl. Gottwald; der Hilfsstelle Mittelwalde auf Anna Mouke; der Hilfsstelle Lewin auf die Nummern 5, 3, 6, 1. Die vom Reichsbankdirektorium gestiftete Goldbluse der Jahrgänge für Werbung von Goldanlagen im Wiste desterrag von 50 Mark wurde verliehen an Frl. Marie Klaschke, Frl. Margarete Neumann und Frl. Olga Neumann in Glatz, Frl. Grete Müller in Neiße, Frl. Ella Bohlmann und Frau Mathilde Dinter in Eckersdorf, sowie an Beigeordneten Schwarzer in Landeck.

Volksunterhaltungsabend. Auf den Sonntag abend 8 Uhr im Saale des Hotels „Kaiserhof" vom hiesigen Erlsatzbataillon veranstalteten Volksunterhaltungsabend wird nochmals hingewiesen. Aus dem reichhaltigen Programm sei besonders hervorgehoben die Rede des volkswirtschaftlichen Schriftstellers Dr. Gudmer über das Thema: „Deutschland vor der Entscheidung", sowie das von der Jugendwehr aufgeführte Lustspiel „Die Goldkosaken". Außerdem werden Gesangsvorträge des neu gegründeten Liederchors des Bataillons, humoristische Vorträge des Landsturmmanns Drews, sowie Konzertsticke der Bataillonskapelle für reiche Abwechslung sorgen. Der Eintrittspreis beträgt 75 Pfg., Karten sind im Vorverkauf in Königs Buchhandlung sowie an der Kasse zu haben.

Dörrverbot für Frühgemüse. Mit Rücksicht darauf, daß für die Ernährung der Bevölkerung im Frühjahr und in den zeitigen Sommermonaten das Frühgemüse eine ausschlaggebende Rolle mitspielt, hatte sich die Reichsstelle für Gemüse und Obst bereits im Vorjahre genötigt gesehen, das Dörren von Frühgemüse durch die Bekanntmachung vom 30. April 1917 bis zum 31. Juli 1917 zu verbieten. Auch für das Jahr 1918 hat die Reichsstelle durch die Bekanntmachung vom 7. März 1918 im „Deutschen Reichs-Anzeiger" Nr. 60 das Dörren von Frühgemüse bis zum 31. Juli 1918 untersagt. Eine Ausnahme ist nur für bestimmte Frühgemüse zugelassen worden, das auf den Frischmärkten nicht abgesetzt werden kann und das nach Möglichkeit durch Trocknung für die menschliche Ernährung verwertet werden muß.

Versammlungen. Der Verband ländlicher Genossenschaften Raiffeisenscher Richtung für die Provinz Schlesien, e. V., hält am Mittwoch, 3. April, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Winzergasthauses in Breslau einen Verbandstag, gleichzeitig als Erinnerungsfest für den am 20. März 1818 geborenen Begründer des ländlichen Genossenschaftswesens Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Ansprache des Verbandsdirektors des Jahresberichts. Der Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft mit besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft und des Genossenschaftswesens (Dr. Andorf).

Aus der Grafschaft Glatz.

M. Altheide, 11. März. Freitag hielt der Kurverband Altheide seine Frühjahrsversammlung ab. Aus Kudowa und Jerzmanz waren je zwei Mitglieder erschienen. Der stellvertretende Vorsitzende vertrat Logierhausbesitzer Goralczyk. Einige neue Mitglieder wurden aufgenommen. Lebhafte Erörterungen erhielten die Gründung einer Ortsgruppe des allgemeinen Verbandes deutscher Theater- und Konzertcafehäuser, die Verbesserung der Zimmerpreistafeln und Aushänge, die Pensionspreise, die Preise für Wäsche, sowie die Lebensmittelversorgung. — Der Chefarzt des Reservelazaretts, Oberstabsarzt Dr. Konrad von Rosenberg (Chepreußen), erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse für verdienstvolle Tätigkeit für Verdienste im Kriege. — Freitag früh ertönten plötzlich die Signale der Feuerwehr. Die im Kloster-hofe lagernde Torfstreu war wahrscheinlich durch Selbstentzündung in Brand geraten. Dem aber noch rechtzeitig von den Mannschaften des Reservelazaretts gelöscht werden, bevor die Feuerwehr in Aktion trat. — Der Sohn der Frau Dr. Himmit, welcher als Dolmetsch für russische und polnische Sprache in Rußland tätig ist, erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse für hervorragende Betätigung bei den Friedensverhandlungen in Rußland. — Die Villa Gerda ist durch Verkauf in anderen Besitz übergegangen. — Ende März wird das Kurhaus wieder eröffnet und die Offiziersstation von Villa Helene nach hier verlegt. — Der Besuch des Bades wird auch dieses Jahr ein sehr reger sein, da die Zahl der Erholungsbedürftigen infolge der günstigen Ernährungsverhältnisse erheblich gesteigert hat.

Habelschwerdt, 14. März.

—• **Die verbündeten landwirtschaftlichen Vereine** des Kreises Habelschwerdt hielten im Kliegels Gasthaus in Eckersdorf eine auf besondere ordentliche Mitglieder beschränkte, ab, die vom stellvertretenden Vorsitzenden Rittergutsbesitzer Taube (Herzwaltersdorf) geleitet wurde. Zunächst gedachte er in ehrenden Worten der beiden seit der letzten Versammlung Verstorbenen: Landrats Graf Finck von Findenstein und jüdischen Oberförsters Klüche, welche sich um die Landwirtschaft große Verdienste erworben haben. Dann berichtete er über die Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Kreiskommission als deren Vorsitzender und sprach über die Verteilung der Gutscheine für Herbst und Frühjahr 1917/18, erwähnte zur Förderung und Sicherung der Viehzucht und Schafzucht, Förderung des Kartoffelbaues, des Flachs- und Leinbaues. Ferner erinnerte er an die durchaus nötige Arbeitspflicht der Pflich, berichtete über das Resultat der letzten Kartoffelernte und die Absatzmöglichkeit der Kartoffeln aus unserem Kreise, und wies schließlich auf den Anbau der Nesseln als wichtige Gespinnpflanze hin. Der Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule, Hauptmann Berlitius (Glatz) hielt einen Vortrag über das Thema: „Der Landwirt und die Forderungen der Kriegswirtschaft". Der Vortrag schloß mit der dringenden Mahnung, mit größtem Eifer daran zu arbeiten, die landwirtschaftliche Produktion bis zum höchsten Grade zu steigern. In der darauf anschließenden Aussprache wurden die Vorteile zum Anbau von Mohn angeregt. Hauptlehrer Siegel wies auf das rechtzeitige Einsammeln der Nesseln zum Zwecke der Gespinnfaserverwertung und auf die in Kreisen erschienene Broschüre über Nesselanbau und deren Verwertung hin. Zur Information über diesen Anbau wurden durch Prokurist Niedeck aus Schönfeld Flugblätter verteilt. Zum Schluß regte Hauptlehrer Siegel zu recht eifriger Zeichnung der 8. Kriegsanleihe an.

—• **Der Provinzial-Verband schlesischer landwirtschaftlicher Genossenschaften** hielt im Hotel „Deutsches Haus" eine Beirätesversammlung ab. Der Vorsitzende, Hauptlehrer Hasler aus Schreckendorf, begrüßte die Erschienenen und brachte ein Hoch auf unseren Kaiser aus. Assessor Braun aus Breslau erstattete den Bericht über den Stand der Organisation der Genossenschaften. Unter anderem erwähnte er die Landwirte, die wo es angängig ist, bei dem jetzt herrschenden Leutemangel, die Elektrizität zu Nutze zu machen. Ferner sprach er über die Wasserversorgung und Wiedermehrung. Erfreulich war es, zu hören, daß sich bei den Vermähern der Sonn- und Feiertagsknaben ganz erheblich vermehrt hat. Direktor Völker sprach dann vom Viehfaul vom Viehaufkäufer; ferner empfahl er den Beitritt zum Veiteschwerkerbr. Als Reisender Vorsitzender gab Sekretär Kaiser aus Schönfeld genügend. Zum Schluß hielt Assessor Braun einen Vortrag über die Wichtigkeit unserer Landwirtschaft im Kriege.

Schlesien.

Frankenstein, 10. März. An einer von den hiesigen Frauenvereinen und deren Kriegsausschuß für Kriegsaufklärung veranstalteten Versammlung sprach Frl. Professor Dr. Lüders (Berlin) über „Frauenarbeit in der Uebergangszeit" und „Frauenarbeit und Weltfrieg".

Breslau, 11. März. Laut Verordnung der Provinzial-Fleischstelle soll hier sämtliche Wurst vom 1. März ab in einer Zentralwurstei hergestellt werden. — Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte auf Antrag des Magistrats 2700 Mark für die Errichtung einer städtischen Wursterei in Görlitz.

Grünberg, 13. März. Die Ehefrau des Gemeindevorstehers Hanisch von Wolfs fuhr mit vollem Wagen herab, wurde überfahren und verstarb nach wenigen Stunden.

Parchwitz, 13. März. Verbrannt ist im benachbarten Dorfe Bielwiese eine Frau. Sie beginne die Unvorsichtigkeit, bei brennender Petroleumlampe nachzufüllen.

Aus Nachbargebieten.

Posen—Kutno—Warschau. Der 49. Provinzialsandtag hat für den Bau einer Bahnlinie Posen — Kutno — Warschau eine Beihilfe von 5000 Mark.

Vermischtes.

— **Thorn.** Zur Feier des 350jährigen Bestehens des hiesigen Gymnasiums ist eine Denkmünze geprägt worden. Sie trägt auf der Vorderseite das Bild der Stadt Thorn mit dem Engel mit dem Thorner Wappen schwebend. Darunter steht: „8. März 1918. In großer Zeit feierte das Königl. Gymnasium in Thorn sein 350jähriges Bestehen." Auf der Rückseite sind Schüler zu sehen, die Kartoffeln graben. Einer von ihnen hält das Heft hoch empor mit Rücksicht von den Zurückbleibenden. „Freudig mehrten seine Schüler durch ihre Arbeit die Widerstandskraft des Volkes 1914—18" heißt hier die Inschrift. Die Münze hat ungefähr die Größe eines Fünfmarkstückes.

— **Ein tapferer Offizier.** Der englische Oberbefehlshaber Sir Douglas Haig gedenkt in einem amtlichen Bericht anerkennend eines deutschen Offiziers, der bei Flesquières mit hervorragender Tapferkeit gegen die Tanks kämpfte.

„Daily News" veröffentlicht über den Vorgang folgende Mitteilung eines Augenzeugen: Dieser Offizier war ein Oberleutnant der bad. Tankabwehrgeschütz bediente. Ein Treffer eines unserer Geschütze tötete vier von seinen acht Mann und verwundete den Offizier. Er blieb indessen auf seinem Posten und seine Leute fuhren fort, auf die anrückenden Tanks zu feuern. Maschinengewehrfeuer erledigte die vier übrigen Kanonier und verwundete nochmals schwer den Offizier. Der aber erhebende jetzt das Geschütz allein und erzielte ohne Hilfe nicht weniger als acht Treffer auf acht verschiedene Tanks, bis er zum 17. Male verwundet wurde. Er wurde wiederholt von Granatsplittern und Maschinengewehrkugeln getroffen, blieb aber weiter aus. Schließlich verwundete ein neben ihm kniend bedienender Geschütz ihn so schwer, daß er nicht mehr aufstehen konnte. Selbst dann versuchte er noch, das Geschütz, das er so oft geladen hatte, abzufeuern. Ein direkter Treffer eines Tanks aber beendigte den Widerstand und, als unsere Infanterie vorkam, war von dem Offizier und dem Geschütz keine Spur mehr vorhanden. Unsere Leute waren fast traurig, daß sie ihn derart erledigt hatten; denn er, verdiente zu leben. Ich glaube, es war der schönste Fall von Tapferkeit mit Verdienst, der mir vorgekommen ist.

Gottesdienst-Ordnung für Glatz.

Pfarrkirche.

Sonntag, 17. März. Früh um 1/2 6 Uhr: hl. Messe; 1/7 Uhr: St. Janatur-Andacht-messe; 8 Uhr: hl. Messe; um 9 Uhr: Hauptgottesdienst (Amt und Predigt). Nachmittags 1/3 Uhr: Vespern, Fastenpredigt, Litanei und hl. Segen.

Mariahilfkirche.

Sonntag, 17. März. 1/7 Uhr: Hl. Messe. 8 Uhr: Militärgottesdienst. 1/10 Uhr: Zivilgottesdienst (Predigt und Hochamt). Nachmittags um 1/4 Uhr: hl. Segen.

Franziskaner-Spitelberg.

Sonntag, 17. März. 8 Uhr: Hochamt und Predigt. 3 Uhr: hell. Segen.

Vereinsnachrichten.

St. Cäcilien-Verein. Sonntag, 17. März: Vocal-Messe von Jos. Pillaud, op. 16.

Kath. Gesellen-Verein. Sonntag, 17. März, abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinshause.

Kath. Jugend-Verein. Sonntag, 17. März, nachm. 4 Uhr: Generalversammlung im Jugendheim. Nachher Theater auf der Heimbühne.

St. Elisabeth-Verein. Donnerstag, 21. März, abends 6 Uhr: Versammlung im Herren-Konvent.

St. Vincenz-Verein. Freitag, 22. März, abends 6 Uhr: Versammlung im Jugendgesellen-Heim.

Kath. Volksbibliothek. Geöffnet jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr, am Marktplatz, 15, Stock.

Kreuzbündnis (E. a. K). Versammlung jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Bürgerheim.

Kath. Mädchenbund. An jedem Sonntag nachm. 3 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Nachrichten vom Standesamt-Glatz.

Sterbefälle vom 1. bis 23. Februar 1918.

1) Maria Kern, 2 Tage alt. 2) Ferdinand Mola, 9 Tg. Landwirt Alois Bräuer, 79 J. 2 M. 3) Handlungsgehilfe Erich Siaulla, 22 J. 4) Arbeiter Wilhelm Scholz, 76 J. 9 M. 5) Offizierstellvertreter Johann Auer, 31 J. 1 M. 6) Verehel. Amtsgerichts-Kanzlist Auguste Fechner, geb. Keisel, 54 J. 11 M. 7) Handlungsgehilfe Franz Hermer, 28 J. 10 1/2 M. 8) Kaufmann Max Hesser, 63 J. 8 M. 9) Verehel. Eisenbahnhilfsschaffner Maria Schmeiß, geb. Juna, 42 J. 11 M. 10) Verehel. Maschinenschlosser Anna Leber, geb. Reinisch, 59 J. 8 M. 11) Rentiere Hedwig Weisang, 64 J. 9 M. 12) Verehel. Kutscher Johanna Bär, geb. Rudeck, 76 J. 10 M. 13) Verehel. Zigarrenmacher Amalie Thamm, geb. Lash, 44 J. 11 M. 14) Heizer, Unterseeboots-Maschinistenmaat Karl Wolf, 27 J. 8 M. 15) Arbeiter, Kutscher Hermann Exner, 21 J. 4 M. 16) Musketier, Photograph Edmund Sussenbiel, 20 J. 17) Gefr., Handlungsgehilfe Richard Jäkel, 21 J. 1 M. 18) Stellenbesitzer Maria Dolzmer, geb. Martinetz, 68 J. 3 M. 19) Dienstmädchen Elisabeth Werner, 17 J. 9 M. 20) Armengesellmannsgroßvater Augustin Dudek, 72 J. 10 M. 21) Dipelsdmebel und Offizierasspirant, Bankbeamter Ludwig Grause, 36 J. 5 M. 22) Landsturm-Infanterist, Arbeiter Heinrich Kleiner, 38 J. 23) Stellmachermeister Josef Kontarsky, 62 J. 3 M. 24) Arbeiterin Anna Jung, geb. Bittner, 47 J. 7 M.

Unterhaltungs-Blatt.

Die Hand.

(51) Roman von Reinhold Ortmann.

Es war augenscheinlich, daß die schöne Gesellschafterin noch trotzdem die Frage auf den Lippen hatte. Ob es nun aber Trautes abscheuende Haltung war, die sie einschüchterte, oder die Gegenwart der Zofe — jedenfalls sprach sie nicht aus. Mit einigen kurzen Worten, die die gewohnte Herzlichkeit ganz und gar entbehrten, verabschiedete sich die beiden Mädchen von einander, und Lilly stand noch immer neben der Tür, als man sie längst allein gelassen hatte.

Ein schwerer Kampf schien es zu sein, der sich in ihrem Innern abspielte. Sie machte ein paar unsichere Schritte auf Trautes Schreibtisch zu, aber sie mußte sich dann doch eines anderen besinnen. Langsam, mit schleppenden Bewegungen, als hätte sie all ihre Lebenskraft verloren, ging sie in ihr eigenes Zimmer hinüber. Und mit einem so verlorenen Blick sah sie sich dort um, als würde es ihr schwer, ihre Gedanken zu sammeln.

Endlich aber warf sie mit einer trotzig herausfordernden Bewegung den Kopf in den Nacken, und nun schien eine hastige Eilfertigkeit an die Stelle ihrer bisherigen Unentschlossenheit zu treten. Sie öffnete mit ihren Schlüsseln die sämtlichen Behälter ihres Zimmers, und, auf dem Boden kniend, begann sie, ein Wäschestück nach dem anderen aus der Kommode zu nehmen und in den herbeigeschleppten großen Koffer zu packen. —

Der Landgerichtsrat Ellwanger neigte zu artigem Gruß den Kopf, als der Gerichtsdiener die Tochter des ihm dem Namen nach wohlbekannten Finanzmannes in das Zimmer führte. Und mit einer einladenden Bewegung deutete er auf den bereitgestellten Stuhl.

„Bitte — wollen Sie Platz nehmen!" sagte er höflich. „Darf ich wissen, was Sie zu mir führt?"

Auch vor dem weißhaarigen Beamten verlor Trautes Haltenhaupt ihre zuhöchst scheue Haltung nicht einen Augenblick. Sie war sehr bleich, aber eine feste Entschlossenheit leuchtete in ihren schönen klaren Augen.

„Man hat mir gesagt, daß Sie die Untersuchung gegen den verhafteten Schestranek führen", sagte sie leise. „Und ich bin gekommen, in dieser Sache eine Aussage zu machen."

Ein leiser Ausdruck zweifelnden Erstaunens trat in den Zügen des Untersuchungsrichters zutage. Und als hielte er es nun doch für notwendig, sich über die Identität der vor ihm Stehenden noch einmal zu vergewissern, entgegnete er:

„So gestatten Sie mir vielleicht, vorher Ihre Personalien aufzunehmen."

Trautes gab bereitwillig die Auskünfte, die man von ihr zu haben wünschte. Und dann, mit einem festen Atemzug sagte sie:

„Ich habe in der Zeitung gelesen, daß man den Herrn Doktor Roggenbach zu verhaftigen wagt. Man schenkt vielleicht dem, was er ausgesagt hat, nicht vollen Glauben. Und ich bin gekommen, weil ich den Beweis für die Wahrheit dessen erbringen kann, was er gesagt hat."

Mit einer unterbrechenden Bewegung hob der Untersuchungsrichter die Hand.

„Verzeihung! — Aber wo haben Sie gelesen, daß man den Herrn Bezirksgeschworenen verdächtigt?"

Trautes brachte das mitgenommene Zeitungsblatt zum Vorschein und reichte es vor den Landgerichtsrat. Der den aufgeschlagenen Artikel nur mit einem flüchtigen Blick überflog, auf den Tisch.

„Das habe ich gelesen", sagte sie. „Es steht freilich nur darin, daß man ihn vernommen hat. Aber ich weiß ja, daß es gewissenlose Menschen gibt, die ihn verleumden und ihm zu schaden suchen."

Durch die Gläser seiner Brille richtete Ellwanger einen forschenden Blick auf ihr blasses Gesicht. Aber die Prüfung mußte wohl nicht zu ihren Ungunsten ausgefallen sein, denn der Klang seiner tiefen, wohltönenden Stimme des allen Herrn heute sich noch verstärkt, als er entgegnete:

„Und woh haben Sie zugunsten des Herrn zu sagen, mein gnädiges Fräulein?"

„Herr Doktor Roggenbach hat die Nacht, in der Beiersdorf getworden ist, bei ihm verbracht. Wie er mir sagte, hat er im Nebenzimmer geschlafen, und von dort aus hat er im Halbschlaf eine Dame gesehen, die sich über Beiersdorfs Leiß geneigt hat. Ich weiß, daß andere die Existenz dieser Dame bestreiten; aber ich weiß auch ebenso gewiß, daß sie wirklich existiert hat."

Der Landgerichtsrat hatte in seinen Augen geblinkt, wohl um das Protokoll über die Vernehmung Roggenbachs hervorzusuchen. Jetzt hob er wie in tödlicht verhehlter Ueberraschung den Kopf.

„Wie — Sie wissen das? — Sie sind doch nicht —"

Er sprach den Satz nicht aus, als wäre es ihm gar zu ungeheuerlich erschienen, was er hatte sagen wollen. Trautes aber mußte ihn doch verstanden haben.

„Nein — ich selbst bin freilich nicht bei Beiersdorf gewesen. Und es — es wird mir sehr schwer, daß ich mit einer — einer Demunziation zu ihnen kommen muß. Aber ich meine, daß es keine Niedrigkeiten mehr gibt, wo es sich um die Ehre eines unschuldig Verdächtigten handelt."

Der Untersuchungsrichter nickte.

„Nein, die gibt es in der Tat nicht!" bekräftigte er ernst. „Aber gestatten Sie mir zuvor eine Frage. Stehen Sie dem Herrn Doktor Roggenbach verwandtschaftlich oder — in anderer Weise nahe?"

Eine feine Röte färbte die Wangen des jungen Mädchens. Aber ruhig und ohne Zögern wie bisher, gab sie ihre Antwort.

„Nein. Ich kenne den Herrn nur, weil er bei uns im Hause verkehrt hat."

„Gut!" sagte er. Und wer soll Ihrer Meinung nach die Dame gewesen sein, die Beiersdorf besucht hat?"

Nun zögerte Trautes doch zum erstenmal, als vermöchte sie ein inneres Widerstreben nur schwer zu überwinden.

„Wenn ich Ihnen im Zusammenhang erzählen dürfte —"

Der Untersuchungsrichter verneigte sich zustimmend.

„Es wird uns damit sogar sehr wesentlich gedient sein. Wenn ich also bitten darf —!"

„Aus einer Unterhaltung mit dem Herrn Doktor Roggenbach erfuhr ich, daß er mich selbst für die Dame hielt, die er gesehen hatte. Er wollte mich an dem Kleid und dem Schmuck wiedererkennen, die ich Dame getragen hatte. Nun war das um so unerklärlicher, als meiner Ueberzeugung nach weder Kleid noch Schmuck zum zweitenmal in Berlin existieren konnten. Da ich jedoch an der Wahrhaftigkeit des Herrn Doktors nicht den geringsten Zweifel hegen konnte, zerbrach ich mir über eine mögliche Erklärung den Kopf. Den Schmuck besitze ich schon lange, von meiner verstorbenen Mutter her. Das Kleid aber ist überhaupt erst am Vorabend jener Nacht von der Schneiderin abgeliefert worden. Es handelt sich um eine Gesellschaftstoilette, die ich einige Tage später zum erstenmale angezogen habe."

Pfarr-Cäilienverein Glatz.

Palm-Sonntag, den 24. März, nachmittags 5 Uhr, in der Pfarrkirche:

Oeffentliche Aufführung kirchlicher Tonwerke

zum Besten des katholischen Waisenhauses.

1. Gründonnerstags- und Karfreitags-Kantate von Vincenz Zoller.
2. Miserere von Allegri, bearbeitet von Karl Thiel.
3. Stabat mater von Joseph Rheinberger.
4. a) Adagio von Tartini } für Violoncello und Orgel.
   b) Ave verum von Mozart }
5. Orgelvorträge.

Vortragsordnungen zum Eintritt gültig für 50 Pfg. vom 19. März ab im **Adam's** Buchhandlung (H. Kupprach) und an den **Eingängen zur Kirche** zu haben. 1928

Einlaß 4½ Uhr.

Regierungsbezirk Breslau.

Die Graf von Magnis'sche Forstverwaltung Bolpersdorf, Krs Neurode i. Schles., verkauft im Wege des schriftlichen Angebotes an Bau- und Schneidebhölzer rd. **3700 fm Fichte und Tanne, 800 fm Kiefer, 150 fm Lärche, 750 fm Buchennutzstücke und Rollen, 30 fm Ahorn und einige Festmeter andere Laubhölzer.** 1897

Aus den Kahlschlägen der Reviere Biehale, Gabersdorf, Albendorf, Oberhannsdorf, Köpritz, Kieslingswalde I u. II. Bolpersdorf, Ullersdorf, Wüste. Als Verkaufsstationen kommen in Betracht: Die Staatsbahnstr. Mittelleine, Glatz, Neurode, Habelschwerdt, Ullersdorf, sowie die Eulengebirgsbahnstr. Bolpersdorf, Mittelleine. Die Entfernung beträgt rd. 2,5 bis 13 Kilometer. Das Holz ist zum größten Teil ungeschält und fertig aufgearbeitet.

Die schriftlichen Gebote sind verschlossen, für jedes Kauflos getrennt je fm auf Mark und große 10 Pfg. abgerundet, mit der Aufschrift „Holzverkauf" bis zum 2. April an die Forstverwaltung Bolpersdorf, Krs. Neurode i. Schles. einzureichen und müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft. Bedingungen und genaue Loseinteilung frei durch die Forstverwaltung. Eröffnung der Angebote am 3. April, 10 Uhr vormittags im hiesigen Geschäftszimmer. Zuschlag bleibt vorbehalten. Nach Erteilung des Zuschlages hat Käufer binnen 8 Tagen ⅓ des Kaufpreises an die **Graf Magnis'sche Forstkasse in Eckersdorf,** Krs. Neurode i. Schles. zu zahlen. Sammelgebote ausgeschlossen.

Nachlaß-Auktion!

Dienstag, den 19. März cr., von vorm. 9½, Uhr an, werde ich in Glatz im Saale des Gasthauses „Kaiserkrone", Luisenstraße Nr. 5, 1895

3 Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Küchenschrank, 2 große gute eiserne Bettstellen mit Matratzen und Keilkissen und Aufsetzmatratzen, 1 eiserne Kinderbettstelle, zwei Polstersessel, 4 rote Plüschsessel, 1 vier schub. Kommode, 1 großes Ledersopha, 1 dreiteiliges Sopha, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1 eiserner Waschtisch, 1 großer Tisch mit eisterner Platte, 1 Küchentisch, 1 dunkles Vertikom, 4 Rohrstühle, Bretteltische, 2 dunkle Tische, 1 Spiegel mit Schränkel, 1 Wandspiegel, 1 Toilettenspiegel, 1 Klaviersessel, 2 Gaslampen, 1 Gaskocher, Garderoben- und Handtuchhalter, 1 altes Lexikon (1862), Figuren, 1 Partie Flaschen, Töpfe, Schüsseln, Glas-, Porzellan- und Blechsachen, 1 Hängelampe, diverse Bilder pp.

Ferner:

1 sehr gute Plüsch-Garnitur, 1 Plüschsopha, 2 Plüschsessel, 1 Partie **Federbetten,** 1 Schlafsopha, eine Nußbaum-Kommode, 1 dunkles, gutes Vertikom, 1 Nußbaum-Sophatisch, 1 Reisekorb, 1 Vogelbauer, 1 Blumentisch, Linoleum, 1 großes Milchsieb, 1 zweispänner **engl. Kutschgeschirr,** fast neu, **3 Kabrioletgeschirren,** 1 einspänner **Spitzkummetgeschirr,** 1 große Zinkbadewanne, 1 Waschmaschine, 1 Nähmaschine, 1 großer Spiegel, eine Glasservante u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zimmermann,
beeideter und ansgestellter Auktionator,
Glatz, Herrenstraße 8 I. Etage.

Der
Große Kriegs-Atlas 1917
ist **vergriffen**
und überhaupt nicht mehr zu haben.

An besten Stelle bieten wir unseren Lesern
einen neuen Atlas
über die Weltkrieg und Ost- u Südostkrieg
zum **Preis Mk. 3,—** an.
Nach auswärts **nur gegen Voreinsendung** des Betrages von Mk. 3,20.

Geschäftsstelle des „Gebirgsboten", Glatz.

Einladung

zur Sitzung des
Ziegenzucht-Vereins Glatz
am **Sonntag, 17. März,**
nachmittags 5 Uhr,
im **Hotel „Kaiserhof"**
(kleiner Saal), zu **Glatz.**

Tagesordnung:
1) Verlesen der Niederschrift über die letzte Sitzung und der von der Landwirtschaftskammer eingegangenen Schriftstücke.
2) Endgültige Feststellung der Vereinssatzungen.
3) Besprechung wegen Fortdauerung einer Ziegenweide.
4) Mitteilung über Errichtung der Deckstation. — Freie Aussprache.
5) Einkaufteren der Beiträge für 1918. Entgegennahme von Beitrittserklärungen.

Zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht. Gäste sind herzlich willkommen.

Der erste Vorsitzende.
1896 **Mandel.**

Geschäftsanzeige!

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich die von Herrn Bäckermeister **Schneider** in **Nieder-Wüstebiedau** Gasthaus zum Schöpsel bisher betriebene

Bäckerei

nachweise übernommen habe.

Ich werde bestrebt sein, gute und reelle Ware zu liefern und die Kundschaft aufmerksam zu bedienen.

Auch **Hausbäckerei** wird jederzeit angenommen.

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittet

Otto Rose,
Bäckermeister. 1821

Empfehle bei vorkommenden Fällen mein (635 großes Lager fertiger

Särge und Leichenausstattung

in jeder Ausführung.

— Aufbahrung. —
— Eigener Leichenwagen. —
— Ueberführungen. —

Josef Keisner, Glatz,
Böhmische Str. 16.

Ein Haus

mit Obst- oder Gemüsegarten, nahe bei Kirche und Schule, oder Stadt gelegen, wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 1720 an die Exped. d. Ztg.

Eine Besitzung,
30 Morgen, im Gebirge, bald zu verkaufen. Näheres durch
1891 **W. Weiser,**
Glatz, Wilenstraße 3.

Gasthaus 1915
zum „Waldschlaen" in **Groß-Georgsdorf** bei Bad Kudowa, schön gelegen, von Badegästen und Sommerfrischlern besucht, zu verkaufen. Näheres beleiht oder durch Besitzer
Kastner, Ziegelfabrik,
Breslau, Schweidnitzerstr. 34.

Aus Privathand sind zum 1. April ds. J. oder später

10000 Mark

auf sichere Hypothek
auszuleihen.

Zuschr. unter 1900 an die Expedition des „Gebirgsboten" erbeten.

Jagdgewehr
(Drilling mit Hähnen), noch gut erhalten und guter Schußleistung, verkauft 1844
August Tschöpe,
Niederstreine, Bahnst. Wüstegiersdorf.

Fässer aller Art
kauft zu Höchstpreisen
Georg Klein, Fassgroßhdl.
Schweidnitz, Tel. 129.
Konzess. zum Einkauf für die Reichs-Fett-Stelle. 1820

Gebr., guterhaltener
Stutz-Flügel,
Mahag., Eisenkonstruktion, eiserne Stimmstock-Pangerplatte, herrl. Instrument, zu verkaufen. Anfragen bitte mit Rückporto. Offerten unter Nr. 1836 an die Geschäftsstelle des Gebirgsboten.

1 guterhalt. Sopha, 1 Bettstelle, 1 kl. Bücherschrank und 1 kleiner Tisch
zu kaufen gesucht. Offert. unter **1795** beliebert die Geschäftsst. des Gebirgsboten

Gelegenheitskauf!
Acker- und Saategeräte, Kultivatoren, Pflüge, einzeln und mehrscharig **Doppel-, wendepflüge,** sow. **Rübenschneider, Kartoffelsucher** in verschiedener Ausführung stehen äußerst preiswert zum Verkauf.
Karl Mensz, Schmiedemeister, Mittelwalde, Kr. Habelschwerdt. 1874

Werkaufe 1 guten, zweisitzigen
Kohlenwagen und 1 Landauer.
Schön, Fuhrgeschäft, **Gablitz,** Kr. Glatz.

1 noch guterhaltener, halbgedeckter 1902
Wagen,
2spännig, steht z. Verkauf bei Gastwirt Kolbe, Plomnitz.

Düngerstreuer,
abbraucht, gut repariert, 2 m Streubreite, hat billig abzugeben 1892
Conrad Fuss, Glatz,
am Stadtbahnhof.

2 Ctr. Spätklee
verkauft an Selbstverbraucher
Aug. Bernhardt, Rosenhof, Kr. Habelschwerdt. 1921

Einen Posten 1804
Frühklee
hat abzugeben
Bauerswirtschaft. **Ford. Klapper,** Heinzendorf, b. Kunzendorf.

Schönen Rotklee
hat an Selbstverbraucher abzugeben oder gegen Deckschen oder Wicken zu vertauschen.
Jüttner, Gutsbesitzer,
1792 **Habelschwerdt.**

Kalk! Kalk!
Offerieren: 1853
Bau-, Gleich- und Ackerkalk.
Die Herrschaft Kunzendorf
a. d. Biele.

Buchenstämme und Rollhölzer
kaufen und erbitten Cassenangebote ab Wagg.-Verladestellen 1834
A. Klein & Comp.,
Holzhandlung in Liegnitz.

Fichten- und Eichenlohrinden
kaufe jeder Zeit jeder Station gegen Kassa. Angebote erbitte waggonverladen 1767
Josef Schimmel,
Rückers, Kreis Glatz.

Beton-Dachsteine und Beton-Rohre
liefern sofort
Brieg-Schlüsselndorfer Kieswerke, Cementwaren und Kunststein-Fabrik G. m. b. H.
Brieg, Bez. Breslau.
Auskunft erteilen die Herren:
Franz Wenzel, Sachsen, Josef Franke, Ziegeleibesitzer, **Wenzel Pinkawa,** Ziegeleibesitzer, **Max Paschel,** Ziegeleibesitzer d. 1878 Rückerts.

Hochtrag., gute (auch Erstling) z. kauf. gesucht. Nähere Off. m. Preisang. an **Mäslow** in **Waldenburg** in Schlesien, Bahnhofstraße. 1907

Familien wohnen mietsfrei

im Eigenhaus mit Stall u. Gemüsegarten, wie es das Buch von Dir. E. Abigt, Wiesbaden zeigt:
Heimstätten für Kriegerfamilien.
Mit 124 Bild. u. Kaufplänen u. all. prakt. Anleitg.
Bisher **100 000** Stück verbreitet! Für nur **Mk. 1.50.**

Der Heimstättenbau. Von Fr. Paur, Anleitung zur Bau- u. Familienbauten f. **3000 Mk.** anlaßtis. Mit 260 Abbild. **Mk. 4.50,** geb. **Mk. 5.50** franko.

Ein Lehrer baute nach dieser Baumeise mit 3 Schülern ein Haus ganz selbstständig für **1000 Mk.** auf dem Lande.

Heimkulturverlag Wiesbaden, Rödtstraße 245.

Sichere Existenz.
Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein, hierorts in bester Geschäftslage gelegenes, massives Eckgrundstück, in welchem seit langen Jahren mit bestem Erfolge ein

Kolonialwaren-Geschäft,

verbunden mit Konzession zum Kleinhandel, sowie eine angebaute **Restauration** mit voller Konzession betrieben wird, **zu verkaufen.** Vollständiges Inventar für beide Geschäfte vorhanden. Uebernahme und Angahlung nach Vereinbarung. 1906
Die Stadt hat Garnison, das Geschäft eine sehr kaufkräftige but ablche Umgegend.
Constantin Scheurich, Berufsbäd in Schles.

Gründlicher Unterricht
in kaufm. doppelter u amerikanischer Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie, kaufm. Rechnen, Wechsellehre etc., landwirtschaftl. einfache und doppelte Buchführung der D. L. G.
Ausbildung als 1929
Guts- u. Amtsschreiberin.
Stellennachweis kostenlos. Eintritt täglich.
Paul Bodksch, Bücherrevisor, **GLATZ,** Wilhelmsplatz 6.
Beginn der neuen Kurse Anfang April.

1 Waggon Obstbäume
trifft etwa am 25. März hier wieder ein und biete ich preiswert an.
Lorenz, Gärtnereibesitzer,
Rengersdorf, Bezirk Breslau.
1887 **Fernsprecher Grafenort 14.**

Drillmaschinen, Kultivatoren, Pflüge und Eggen,
sowie **alle landwirtschaftl. Maschinen**
empfiehlt
Conrad Fels,
Glatz, am Stadtbahnhof.

Achtung!
6 Pferde
stehen preiswert z. Verkauf, 3 bis 5 Jahr alt, bei
Alfred Wagner, Viehhöfe,
1936 **Kreis Neurode.**

2 ältere, gute 1913
Arbeits-Pferde,
preiswert, verkauft
Franz Gottschlich,
Fuhrwerks-besitzer,
Schiegel, Kr. Neurode.

Eine starke, gutgebaute
Sattelkuh,
5 Kälber alt, von 2 die Wahl, verkauft 1918
Josef Volkmer,
Hernsdorf, Kr Habelschw.

1 3jährigen Fuchs,
3 Zoll groß, zu verkaufen.
Bruno Herrmann,
Lautersdorf. 1923

5 Stück Kaninchen mit Jungen verkauft
Max Ludwig, Marienthal
1867 bei Mittelwalde

Verkaufe 1 Pferd,
brauner Wallach, 7 Zoll, gut. Zieher. 1852
Ambros Winkler,
Wüstegirsdorf, Telef. Nr. 16.

3 Bienenvölker
verkauft 1916
C. Leyer, Reinerz.

1 Zugochsen,
2½ Jahr alt, 11 Ztr. schwer, gut gebaut, verkauft 1872
Paul Beck, Eichtenwalde,
Kreis Habelschwerdt.

Zuverlässiger, nüchterner
Kutscher
kann sich melden bei
Schweizer & Brieger,
Glatz. 1527

Verkaufe einen 2jährigen
Schnittochsen,
gutgebaut und guter Zieher.
H. Moschner, Reichenau.

Eine tragende Zugkuh
vorzüglich, auf eine neumelche **Kuh** 1952
Schindler, Plomnitz.

1 landwirtschaftlicher
Arbeiter
sowie 2—4 **Frauen**
zur Gartenarbeit gesucht von
Wettfs Gärtnerei,
1786 **Habelschwerdt.**

Günstige Gelegenheit für Niederlassung eines
Stellmachers
in **Glatz.** Werkstelle und Platz vorhanden. Auskunft erteilen die Spediteure 1566
Hoffmann & Melzer
und
Hanker & Schleder.

Für meine Eisen- und Eisenkurzwarenhandlg. suche ich einen
Lehrling
kath. Religion, Sohn achtbarer Eltern. Kost und Wohnung im Hause. 1792
Josef Hanel, Patschkau.

Kutscher,
bezw. Pferdeknecht, für ein Pferd sucht 1862
Bodenverwaltung Langenau,
G. m. b. H.

Tüchtigen, zuverlässigen
Kutscher,
durchaus zuverlässig, sucht für bald **Mühle Rotter,**
1863 **Sorgisch b. Glatz.**

Ein Pferdebursche
oder **Kriegsinvalide** zur Aushilfe im Postfahren und landwirtschaftlichen Arbeiten kann zum 1. April (evt. früher) eintreten bei 1816
Franz Geisler,
Wüstegirsdorf.

Zum 1. 4. wird ein kräftig.
Staller
gesucht, nicht über 16 Jahre. Meldungen an 1888
Kutscher **Breiter,**
Schloß Ellersdorf b. Glatz.

Einen verheirateten
Arbeiter
638 sucht 1. April
Freirichtergut Elsersdorf.

Arbeiter und Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung. 1583.
Habelschwerdter Zündwarenfabrik
Karl Grübel.

Frau,
auch Kriegswitwe, selbständiges Führung eines kl. Kuhstalles (3 Kühe) gesucht.
Sanatorium Kudowa.

Fräulein,
welches das **Damenschneidern** gründlich erlernen will, kann den 1. April eintreten bei
Frau **Olga Watschinn,**
Damenschneidergeschäft,
Habelschwerdt.

Charakter, Anlagen, Talente,
stellt Ihnen absol. wahrheitsgetreu u. diskret meine
Graphologische Diagnose
geg. Einsendg. e. Schriftprobe. Inf. Honorar 3 Mk. 50 Pfg. 1175
Ndr.: J. Poprawski,
Breslau 13, Augustastr. 52 III.

Aufsonnigen Pfaden
in
unsere schöne Heimat
durch
die Grafschaft Glatz.

Ein Büchlein enthaltend 24 Federzeichnungen v. Bruno Zwitzner mit erläuternden Text, atmet Poesie und Heimatliebe und ist so recht geeignet, Sonnenschein in die Herzen zu tragen der Heimat wieder, Kriegerzu bringen.

Preis Mk. 1,50,
nach auswärts Mk. 1,55
nur gegen Voreinsendung des Betrags.

Geschäftsstelle des „Gebirgsboten" Glatz.

Da ich leider außer Stande bin, für die herzliche und allgemeine Liebe und Teilnahme und für die prachtvollen Blumenspenden bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Königlichen Landrats des Kreises Habelschwerdt

Herrn Grafen Friedrich Finck von Finckenstein

jedem einzelnen persönlich zu danken, so bitte ich die Herren Vertreter der Behörden, die Mitglieder des Kreisausschusses und der Geistlichkeit, die Amts- und Gemeindevorsteher und ganz besonders die treuen Beamten meines geliebten Mannes, die Kreisbewohner sowie alle, die dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben, im Namen meiner Kinder, unseren herzlichen und tiefempfundenen Dank entgegen nehmen zu wollen. 1919

Elisabeth Gräfin Finck von Finckenstein,
geb. **von Zastrow.**

Habelschwerdt, den 13. März 1918.

Pressenotiz. 21/17

Am 14. März ist eine Bekanntmachung Nr. O 2210/1. 18. K. R. A., betreffend Bestandserhebung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Kraftwagenbereifungen, in Kraft getreten, durch die sämtliche gebrauchte, ungebrauchte, montierte und nichtmontierte Wagenaußenbereifungen (z. B. Drahtreifen, sogenannte Kelly, Rotarma, Berliner, Warmbrunner- und Quetschreifen usw.) beschlagnahmt werden. Trotz der Beschlagnahme ist die Weiterbenutzung der auf Wagen befindlichen Reifen bis zum 15. April 1918 ohne weiteres, nach diesem Zeitpunkt nur nach ausdrücklicher Ermächtigung der Inspektion der Kraftfahrtruppen erlaubt.

Eine Veräußerung der beschlagnahmten Bereifungen ist ebenfalls an die Inspektion der Kraftfahrtruppen oder mit ausdrücklicher Zustimmung der Inspektion der Kraftfahrtruppen zu den in der Bekanntmachung gleichzeitig festgesetzten Höchstpreisen gestattet. Bereifungen, die bis zum 1. Mai 1918 nicht an die Inspektion der Kraftfahrtruppen oder an eine von dieser bezeichnete Stelle geliefert oder von dieser freigegeben sind, werden enteignet werden. Die Bereifungen unterliegen einer einmaligen Meldepflicht an die Inspektion der Kraftfahrtruppen, und zwar bis zum 14. März 1918 vorhandene Bestand bis zum 1. April zu melden.

Kraftwagenbereifungen werden von der Bekanntmachung nicht betroffen.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Pressenotiz. 21/18

Am 15. März ist eine Bekanntmachung Nr. W. 1. 850/11. 17. K. R. A., betreffend Beschlagnahme und Meldepflicht von gesammelten rohen Menschenhaaren in Kraft getreten. Durch sie werden alle gesammelten rohen Frauenhaare sowie Chignonbeute beschlagnahmt. Ausgenommen von der Beschlagnahme sind nur die von einer Frau gesammelten eigenen Haare, solange sie sich im Besitz einer Frau befinden.

Trotz der Beschlagnahme bleibt die Verwährung und Lieferung in bestimmter Weise und an bestimmte in der Bekanntmachung näher bezeichnete Stellen zulässig, sofern der Preis für 1 kg nicht mehr als 20.– Mk. beträgt.

Die Beschlagnahmten Gegenstände unterliegen, sofern die Gesamtmenge bei einer Person mindestens ein kg beträgt, einer monatlichen Meldepflicht an das Waffenoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Empfehle bei vorkommenden Fällen

mein Lager 1710

fertiger Särge.

Langer, Altweistritz.

Zur bevorstehenden Ackerbestellung und Saat

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in: Ackerwalzen, Saateggen, Kultivatoren, Pflügen ein- u. mehrscharig, einfachen u. doppelten Wendepflügen, Lärbaum-Jauchefässern, „Neptun" Jauchepumpen, verzinkte Jauchefässern, Original Regulier- Sternrad- und Schubrad-Drills „Premier", Dibbelmaschinen, ferner: emaillierten Sparkessel öfen mit Siebeinsatz und Hahn, Dezimal-Wagen und alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräten. 1464

Gebr. Kleslich, landwirtschaftl. Maschinenfabrik **Patschkau,** in Schles.

An unsere Kolporteure!

Des immer knapper werdenden Papiers wegen bitten wir, das Packpapier zu sammeln und uns zurückzusenden

Die Expedition des Gebirgsboten.

Junge Witwe, 28 Jahre, kath., Stellenbesitzertochter (Kriegsinvalide), wünscht Landwirtschaftstochter od. junge Witwe zwecks

Heirat

kennen zu lernen, würde am liebsten einheiraten. Angebote, möglichst mit Bild, sind unter Nr. A 1866 an die Geschäftsst. des Gebirgsboten zu richten. Verschwiegenheit Ehrensache!

Witwer,

kath., Besitzer einer mittleren Wirtschaft, wünscht zwecks

Heirat

ein Fräulein od. Witwe ohne Anhang, 38–45 Jahren, kath., mit der Landwirtschaft vertraut, kennen zu lernen.

Angebote sind unter **R. S. 1824** zu richten an die Geschäftsstelle des Gebirgsboten.

Witwe, 30 Jahr alt, kath., m. gut. Gemüt, Stellenbesitzertochter, wünscht einen Herrn gut. Charakters, 30–40 Jahre alt, kennen zu lernen zwecks

Heirat.

Nur ernstgemeinte Angebote mit Angabe näh. Verhältnisse an die Geschäftsstelle des Gebirgsb. zu richt. unt. **1860.**

Verkaufs-Anzeigen 1635

Landwirtschaft,

ca. 60 Morgen groß, ca. 10 Morgen Wald, mit totem und lebendem Inventar. Ueberna hme Mitte April. Auskunft erteilt

Wilhelm Neumann,
Pohlsdorf (Pforzheberg.)

In einem Badeorte des Kreises Glatz ist

ein Grundstück

bestehend aus **Wohnhaus** mit 7 Zimmern, **Pferdestall** für 5 Pferde und **Remise,** sowie großer Hof, großem Garten, sofort zu verkaufen Selbiges eignet sich besonders für Geschäftsleute, da sehr günstig an verkehrsreicher Straße in der Nähe des Bahnhofs gelegen. Preis 15000 M Anzahlung etwa 6000 M. Offerten sind zu richten unter Nr. **1797** an die Expedition des Gebirgsboten.

Kleines

Landhaus

mit Garten in der **Grafschaft Glatz** oder **Waldbergend Mittelschlesien** per bald zu mieten gesucht. Gefl. Offerten mit Preisang. u. Verhältnisse erbeten unter **1899** an die Geschäftsst. des Gebirgsboten.

Suche bald eine **Wirtschaft,** 12 bis 15 Morgen groß, mit lebendem u. totem Inventar, im Kreise Glatz oder Habelschwerdt zu kaufen. Gefl. Off unter W. K. 1866 an die Exped. des Gebirgsboten.

22/16 **Ein Haus** mit **Gartenland** und **Obstbäumen,** nahe an der Chaussee gelegen, ist zu verkaufen. Näh. bei Gastw. **Gew. Räbertsch, Oberrathen,** b. Wünschelburg

Jauchefässer

hat vorrätig 1592
Franz Vogt, Böttchermstr., **Glatz,** Oberring 26.

Lyzeum und Pensionat

der Armen Schulschwestern v. U. L. Fr. zu Glatz,

Gartenstraße 6. Fernsprecher 140.

Das neue Schuljahr beginnt am **11. April.** Anmeldungen werden täglich von 12–1 Uhr entgegengenommen. Aufnahmeprüfung am 15. und 16. März. Prospekte durch 760

die Oberin.

Höhere Knaben- und Mädchenschule zu Neurode.

Die Knabenschule umfaßt die Klassen **Sexta–Obertertia** einschl. des **Gymnasiums,** bezw. der **Realschule.** Das geeignetste Alter für den Eintritt in die Sexta ist das 10. oder 11. Lebensjahr.

In die Mädchenschule mit den Klassen 8–3 des Lyzeums werden **Mädchen und Knaben** nach vollendetem **2. Schuljahr aufgenommen.**

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 11. April. Nähere Auskunft erteilt der Leiter der Anstalt.

1551 **Tribanek.**

Gramola

Die Bühne im eigenen Heim

Instrumente aller Preislagen werden ohne Kaufzwang vorgespielt

Grammofon-Vertriebs Gmbh.
Breslau, Garteustr. 47

DIE STIMME SEINES HERRN

700

Vergrösserungen

nach jeder Photographie, auch von sehr verblaßten Bildern und Karten, fertigt in verschiedenen

Ausführungen u. Preislagen an.

Preisliste wird kostenlos versandt. 33

Josef Meier, Photographische Werkstätten,
GLATZ, Kirchplatz Nr. 3. – Tel. 189.

Zur bevorstehenden Ackerbestellung und Saat

empfehle ich alle Sorten

Acker- und Saateggen, Kultivatoren und Ackerwalzen, Drillmaschinen in verschiedenen Ausführungen, **Pflüge,** ein- und mehrscharig, **Doppelwendepflüge,**

alles äußerst preiswert.

Ferner: **Jauchepumpen, Kesselöfen, Dämpfer, Dezimalwagen, Rübenschneider Kartoffelgraber, Häckselmaschinen usw.**

Ersatzteile aller Art.

Reparaturen erbitte bald.

August Schubert,
Maschinenbauanstalt
1274 **Glatz.**

Gemüsepflanzen

aller Art zur Pflanzzeit, jedes Quantum lieferbar im Auftrage des Kgl. Herrn Landrats v. Jerin zu Glatz.

Lorenz, Gärtnereibesitzer, Rengersdorf, Bezirk Breslau. 1179

Bestellungen auf Krautpflanzen nehme schon jetzt entgegen und werden bevorzugt, da **Samen knapp. Gute Sorte und Pflanzen.** 1893 **Wilhelm Märsch,** Teplwoda, Kreis Münsterberg.

Cichorien-, Zucker- und Futterrübensamen (echte Rheinischer), **Speise- u. Viehmöhren Oberrüben (blaue), sow. all. Gemüsesamen,** garantiert keimkräftig und bei mir gepackt, hat abzugeben **Franz Schnabel,** Gärtnerei, **Habelschwerdt,** 1768 Gartenstraße 275.

Zur Saat hat abzugeben: **schles. Landgerste,** à 100 kg 40 Mk., und **Frühkartoffeln,** Premel u. Odenwälder blaue, à 50 kg 10 Mk. Für Gerste bitte Saatkarten und Füllsäcke einsenden. 1871 **Stumpf, Oberlangenau,** Station Ebersdorf.

Ein Handtäschchen mit Inhalt ist auf dem Wege von Bahnhof Mittelsteine bis Steinerhal gefunden worden. Abzuholen gegen Erstattung der Inseratkosten bei 1908 **Josef Stephan,** Dominium Nibendorf.

Glatzer Hof Donnerstag, 21. März, abends 7½ Uhr:

Oeffentliche naturwissenschaftliche

Demonstrations-Abende

der deutschen Mikroskopischen Gesellschaft. 1890b

Vorführungen mit lebenden Objekten durch den bekannten Berliner Physiker Joachim **Bellachini.**

Die Wunder des Mikroskops (in 500000facher Vergrößerung). Der durchsichtige Mensch. Die Urwelt. Lebende Steine. Die Wunderwelt des Wassertropfens. Flüssige Kristalle. Fliegende Blumen. Lebende Brillanten. Mystik und Okkultismus in der Natur. Hypnose, Katalepsie, Schlafwandeln. Seelenwanderung. Mimikri. Symbiose. Liebesleben der Pflanzen. Erfindungen der Zukunft. Osmose. Kolloid-Chemie.

Eintrittskarten: 2,50 Mk., 1,30 Mk., 1,10 Mk. u. 0,80 Mk. in der Buchhandlung Jul. Hirschberg (C. König).

Im Saale des Hotels **„Zum Stern"** in **Wartha,** finden am **19. März 1918** 21/15

Vorführungen

amtlicher zum Teil durch die Filmtrupp der Obersten Heeresleitung an der Front aufgenommenen Filme

statt.

Zur Vorführung in der Kindervorstellung 4 Uhr nachmittags gelangen:

Heln Peterjen, vom Schiffsjungen zum Matrosen. Mädchenjens Donauübergang. Jerusalem. Röslein auf der Heide.

In der Abendvorstellung, Beginn 7 Uhr, wird gespielt:

Das Tagebuch des Dr. Hart. Der Krieg im Schnee. Von Prebeat nach Ploeski. Zwei arge Sünder.

Preise der Plätze: 1. Platz 1,50 Mark, 2. Platz 1 Mark, 3 Platz 50 Pfennig.

Kinder zahlen in der Nachmittagsvorstellung: 1. Platz 50 Pfg. 2. Platz 20 Pfennig. 21/15

Unsere gegenwärtig durch Herrn **Lokomotivführer Theodor Gottwald** verwaltete **Agentur** für 11/21

Stadt und Umgegend

(Feuer-, Einbruch-, Wasser-leitungsschäden-, Unfall- und Haftpflichtversicherung muss wegen dienstlicher Behinderung des Genannten neu besetzt werden. Meldungen erbitet die unterzeichnete General-Agentur.

„Vaterländische" und „Rhenania", Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften, Aktien-Gesellschaft in Elberfeld.

General-Agentur Breslau V, Zimmerstr. Nr. 11
Leo Stolz.

Marmelade.

Eine Sammlung humoristischer Gedichte und Erzählungen in Grafschafter Mundart von Karger, geeignet für jeden der Sinn für Humor und Dialekt-Poesie Sinn u. Gemüt hat.

Preis Mk. 1.–

Nach ausmärts nur geg. Voreinsendung von Mk. 1,20.

Geschäftsstelle d. Gebirgsboten i. Glatz.

Mir oder Mich?

Vorzüglich. Hilfsbuch der deutschen Sprache. M 1,55 Nachn. frco. Verlag Schwarz & Co., Berlin 14. 1168

Tüchtiger, junger Bäckergeselle

sucht Stellung. 1847
Herm. Riedel, Pachos Bäckerei, **Glatz.**

Einen jüngeren

Stellmachergesellen

sucht 1832
Pfalz, Stellmachermstr., in Zadel, bei Frankenstein. Betrieb elektrisch.

Einen zuverlässigen 1851

Tischlergesellen

sucht für bald
Aug. Gottschlich, Tischlermstr., Schöngel.

Ein Lehrling

kann zu Ostern eintreten bei 1837
Joseph Ullrich, Sattlermeister, Habelschwerdt.

Ein Lehrling

kann eintreten bei 1826
Ernst Weitz, Tischlermstr., Landeck.

National Kontrollkassen

mit Totalanzeigen zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. W. 12** a. d. Geschäftsst. d. Gebb.

Einen Posten Stränge, Lenkleinen, Zugzäumen und Kopfeisen, gebrauchte Säcke

verkauft 1839
Clemens Neumann, Habelschwerdt.

Einen Gärtner,

auch Kriegsverletzten, für Gemüse- und Parkwirtschaft sucht 1861
Badeverwaltung Langenau, G. m. b. H.

Suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen 1863

Schmied,

dem die Instandhaltung des Betriebes etc. obliegt. Gefl. Angebote erbitet
A. Wagner, Säge- und Hobelwerk, **Mittelsteine.**

Einen Lehrling sucht 1834
◆◆ **A. Kieltscher,** ◆◆
◆◆ Barbier und Friseur, ◆◆
◆◆ **Bad Langenau.** ◆◆

1 Schneiderlehrling,

Sohn achtbarer Eltern, findet bald gute Lehrstelle bei 1845
Josef Herrmann, Schneidermstr., Mittelwalde.

Gegründet **1856.**

Neue böhmische Bettfedern u. Daunen

in anerkannt guten, schneeweißen und preiswerten Qualitäten – geschlissen und ungeschlissen, **sehr daunenreich** – empfiehlt 595

A. Fischer,
Mittelwalde,
im Kaufhause **Pietsch.**

Rotationsdruck und Verlag der Arnestsdorfer (Wel. m. b. H.) in Glatz. – Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Nowak; für den Inseratenteil: Karl W. Erber, beide in Glatz.